

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Hugh Bronson (AfD)

vom 29. Juli 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Juli 2021)

zum Thema:

Zufahrtsmöglichkeiten für die Feuerwehr im östlichen Abschnitt der Kantstraße

und **Antwort** vom 09. August 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Aug. 2021)

Herrn Abgeordneten Dr. Hugh Bronson (AfD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28262
vom 29. Juli 2021
über Zufahrtsmöglichkeiten für die Feuerwehr im östlichen Abschnitt der
Kantstraße

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Nicht zuletzt aufgrund eines Unfalls im Februar 2020, bei dem ein Fahrradfahrer ums Leben kam, wurde bis Ende Juni 2020 eine Pop-up-Fahrradspur im östlichen Abschnitt der Kantstraße eingerichtet.

Im Falle eines Brandes bleibt jedoch der Bereich um die Fahrradspur für 100 Wohnungen in 35 Häusern dieses Teil der Kantstraße der alleinige Rettungsweg. Durch die derzeitige Anordnung von Kfz-Fahrspur, Parkspur und Pop-up-Fahrradspur können die genannten Wohnungen nicht mehr durch Hubrettungsfahrzeuge bzw. deren Drehleitern erreicht werden.

Rechts neben der einzigen Fahrspur für Kraftfahrzeuge befindet sich eine Spur für parkende Autos („Barriere“¹). Rechts von dieser Parkspur befindet sich ein sogenannter Pop-up-Fahrradweg ohne Poller. Die einzige Kfz-Fahrspur und der links daran angrenzende begrünte Mittelstreifen – der aus einem befestigten Absatz in Höhe eines Bürgersteigs, einem niedrigen Metallzaun und einer anschließenden Grasfläche besteht – erschweren die schnelle Anfahrt von Fahrzeugen der Feuerwehr, da Fahrzeuge des regulären Verkehrs erstere nicht vorbeilassen beziehungsweise ersteren dort nicht ausweichen können. Zu diesem Sachverhalt gibt es folgende Quellen:

- »Bei diesem Pop-up-Radweg sieht die Feuerwehr rot«, B·Z·, 15.09.2020²
- »Ein Jahr nach dem tödlichen Unfall: Endlich Vernunft auf der Kantstraße«, taz, 05.02.2021³
- »Kein Platz für Berliner Feuerwehr. Gefährdet ein Pop-up-Radweg den Brandschutz für Anwohner?«, DER TAGESSPIEGEL, 17.07.2021⁴
- »LEUTE. Charlottenburg-Wilmersdorf«, DER TAGESSPIEGEL, 23.07.2021⁵
- Abgeordnetenhaus von Berlin, Drucksache 18/24 952
- im Tagesspiegel veröffentlichter Schriftwechsel zur Problematik in der Kantstraße

Frage 1:

Der FDP-Fraktionschef der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf, Felix Recke, wird folgendermaßen zitiert: „Sowohl BVG als auch Feuerwehr haben frühzeitig deutlich gemacht, dass diese Planung so nicht verstetigt werden darf.“ Welches Ergebnis hatte die vor der Anlage der Pop-up-Fahrradspur

¹ Zitat DER TAGESSPIEGEL.

² <https://www.bz-berlin.de/berlin/charlottenburg-wilmersdorf/bei-diesem-pop-up-radweg-sieht-die-feuerwehr-rot>

³ <https://taz.de/Ein-Jahr-nach-dem-toedlichen-Unfall/!5747600/>

⁴ <https://www.tagesspiegel.de/berlin/kein-platz-fuer-berliner-feuerwehr-gefaehrdet-ein-pop-up-radweg-den-brandschutz-fuer-anwohner/27429100.html>

⁵ <https://leute.tagesspiegel.de/charlottenburg-wilmersdorf/intro/2021/07/23/178975/>

durchgeführte Anhörung der Straßenbaulastträger und der Polizei? In welcher Form wurden zu diesem Zeitpunkt die BVG, die Feuerwehr und die ansässigen Gewerbetreibenden mit einbezogen? Welchen Wortlaut haben die Anhörungsprotokolle?

Antwort zu 1:

Vor der straßenverkehrsbehördlichen Anordnung der Radverkehrsanlagen in der Kantstraße erfolgte die nach der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO) vorgeschriebene Anhörung des Straßenbaulastträgers (Bezirk) und der Polizei. Der Bezirk hat sich nicht geäußert und die Polizei hat sich zu der Frage des Brandschutzes nicht geäußert. Weitere Beteiligungen sind in der VwV-StVO nicht vorgesehen.

Frage 2:

„Bei einer »Überschreitung der technischen Möglichkeiten zur Gewährleistung des zweiten Rettungsweges« über Leitern bittet die Senatsverkehrsverwaltung die Feuerwehr inzwischen regelmäßig um eine Stellungnahme – »so auch in der Kantstraße«.“ Welchen Inhalt hat diese Stellungnahme?

Antwort zu 2:

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport eine Abstimmung mit der Berliner Feuerwehr durchgeführt, die solche Situationen wie in der Kantstraße zum Inhalt hatte und zu der folgenden gemeinsamen Feststellung führte: „Der Einsatz von Drehleitern ist bei beengten Verhältnissen auch mit nur einseitig voller Abstützung bis zum Erreichen der Nennausladung und Nennrettungshöhe zwar unter Umständen technisch möglich, aufgrund der damit verbundenen einsatztaktischen Einschränkungen ist bei dem Bedarf zur Gewährleistung des zweiten Rettungsweges über Hubrettungsfahrzeuge der Feuerwehr daher aber die planerische Vorsorge für ausreichend breite Aufstellflächen für eine beidseitig volle Abstützung zu treffen.“

Diese grundsätzliche Aussage wurde vor Ort für die östliche Kantstraße durch die Berliner Feuerwehr bestätigt. Für diese Örtlichkeit bedeutet dies konkret, dass auf dem aktuell vorhandenen Fahrstreifen mit 3,50 Metern Breite und unter Nutzung des freien Raums oberhalb des baulich angelegten Mittelstreifens die Aufstellung und der Betrieb einer Drehleiter zum Erreichen der Gebäude möglich ist. Der uneingeschränkte Einsatzradius beschränkt sich dabei auf die Gebäudeseite. Zur Gewährleistung der beidseitig vollen Abstützung wären unter Beibehaltung der aktuellen Parkordnung in Teilen der Kantstraße bauliche Veränderungen am Mittelstreifen zwingend notwendig.

Frage 3:

Was waren die Ergebnisse der Ortsbesichtigung vom 21. Oktober 2021? Was brachten die Vertreter der Senatsverwaltung, der Feuerwehr und der bezirklichen Bauaufsicht vor? Welchen Wortlaut hat das Protokoll zur Ortsbesichtigung?

Antwort zu 3:

Der genannte Termin liegt in der Zukunft, so dass eine Beantwortung nicht möglich ist.

Frage 4:

Der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors, Karsten Göwecke, sagte im Innenausschuss: „Die Feuerwehr wurde bei der Planung nicht beteiligt“. Warum geschah dies nicht?

Antwort zu 4:

Siehe Antworten zu den Fragen 1 und 2.

Frage 5:

Der Staatssekretär für Verkehr, Ingmar Streese, sagte am 14.09.2020 auf Anfrage: „Einsatzfahrzeuge könnten über den drei Meter breiten Radweg fahren.“ Trifft dies zu, wie breit ist der Radweg genau und wie breit sind die Hubrettungs- beziehungsweise Drehleiterfahrzeuge der Berliner Feuerwehr? Sind augenblicklich 42 dieser Fahrzeuge einsatzbereit?

Antwort zu 5:

Der Radweg im östlichen Teil der Kantstraße weist eine Breite von 2,00 Metern zuzüglich eines 1,00 Meter breiten Sicherheitstrennstreifens zum ruhenden Kfz-Verkehr auf. Einsatzfahrzeuge der Berliner Feuerwehr sind grundsätzlich nicht breiter als die nach der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) maximal zulässige Breite von 2,55 Metern und können somit den Bereich des Radweges befahren. Die Berliner Feuerwehr hat momentan 42 Drehleiterfahrzeuge, von denen 28 auf den Feuerwachen im Soll besetzbar sind. Die restlichen Fahrzeuge dienen der Ausbildung und als Reserve.

Frage 6:

Wie beurteilt der Senat, dass es „immer noch keine akzeptable Einigung zwischen SenUVK und dem Bezirk hinsichtlich der Anordnung des Pop-up-Radweges“ gibt?

Antwort zu 6:

Der Sachstand ist nicht mehr aktuell. Gegenwärtig befindet sich eine Lösung zur Neuaufteilung des Straßenzuges in der finalen Abstimmung.

Frage 7:

Der Senat möge die Maßnahmen der Innenverwaltung zur Verbesserung der Situation näher und allgemeinverständlich erläutern: Wie gestalten sich „intelligente Steuerungen von Verkehrsströmen“ und „umfassende Planungen im Vorfeld“ hinsichtlich der Möglichkeit eines Brandes in der Kantstraße?

Antwort zu 7:

Maßnahmen zur intelligenten Steuerung von Verkehrsströmen haben keinen unmittelbaren Einfluss auf die Handlungsmöglichkeiten bei einem dringenden Feuerwehreinsatz. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

Berlin, den 09.08.2021

In Vertretung

Ingmar Streese
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz